

LESERBRIEFE

Hausgesetz contra Menschenrechte?

Psychoanalytiker erheben mitunter den Anspruch, auch zur juristischen Analyse fähig zu sein. Wie sehr sie sich darin irren können, zeigt die Kritik, die der Psychoanalytiker Norbert Haas an dem Hausgesetz des Fürstlichen Hauses übt.

Dem Artikel 3 der Verfassung lässt sich nämlich nicht entnehmen, dass dieser sämtliche in dem Hausgesetz enthaltenen Regelungen verfassungsrechtlich sanktionieren wolle. Verfassungsrang haben lediglich (und das seit 1921) diejenigen über die erbliche Thronfolge, die Volljährigkeit des Landesfürsten und des Erbprinzen sowie vorkommendenfalls die Vormundschaft. Das sind Regelungen, die in den Bereich der Privatautonomie gehören und als solche in einem Zusatzprotokoll zur Europäischen Menschenrechtskonvention ausdrücklich geschützt sind. Insofern bestätigt der Artikel 3 der Verfassung nur, was ohnehin rechtens ist und will dem Fürstlichen Haus auch keine besonderen Rechte einräumen. Seine verfassungsrechtliche Bedeutung liegt in der Verpflichtung des Fürstlichen Hauses, diejenigen Massnahmen zu treffen, die notwendig sind, damit die beiden in dem Artikel 2 der Verfassung festgeschriebenen Staatsfundamentaltugenden (die konstitutionelle Erbmonarchie und das duale System) auch zu verwirklichen sind.

Arnulf Clauder, Trüsenberg

Fristenlösung – NEIN DANKE

Die Fristenlösung erlaubt bis zur 12. Schwangerschaftswoche eine Abtreibung und damit den Mord an einem ungeborenen Menschen. Es ist unglaublich, dass dies vom Bundesrat und von vielen Parteien und den Befürwortern vorgeschlagen und empfohlen wird.

Genauso gut könnte man die Massenmorde von Zug und Erfurt gutheissen, was wohl keinem verantwortungsbewussten Menschen in den Sinn kam.

Schlussendlich ist es aber das Gleiche. In beiden Fällen wurden oder werden Menschen getötet, die sich nicht wehren können.

Wie waren die Befürworter der Fristenlösung dran, wenn ihre Eltern sie aus Bequemlichkeit oder aus Egoismus auch abgetrieben hätten? Können Sie Abtreibungen immer noch mit gutem Gewissen befürworten, wenn sie sich das vor Augen führen?

Es ist nicht an uns Menschen, Gott über Leben und Tod zu spielen, das ist ausschliesslich unserem Schöpfer zu überlassen. Niemand hat das Recht, eine solche Entscheidung zu treffen.

Heute leben wir in einem überbordenden Wohlstand und der war noch nie gut. Die Menschen wurden immer nur geprägt durch Hunger und Armut.

Wir sollten die Familie als Keimzelle des Staates hochhalten, aber dazu braucht es auch Kinder und verantwortungsvolle Eltern, die bereit sind, zu Gunsten der Familie auf gewisse Annehmlichkeiten und Vergnügen zu verzichten.

Die Treue zum Partner sollte wieder vermehrt gelehrt und gelebt werden. Die Fristenlösung bewirkt jedoch genau das Gegenteil. Sie öffnet einem freien und hemmungslosen überbordenden Sexualismus Tür und Tor. Nach dem Motto «Man kann ja wieder abtreiben, wenn es einem nicht passt».

Die Schuld für einen solchen Mord möchte ich nicht auf mich laden, auch wenn es möglicherweise nach dem 2. Juni 2002 vom Gesetz her erlaubt wäre.

Der Herrgott erlaubt es nämlich nicht. Mein Gewissen würde das nicht ertragen, darum kann ich zu dieser Fristenlösung auch nur NEIN stimmen. Josef Leuherr, Gams

Ein Hauch von Schottland

Interessanter und lehrreicher Whisky-Degustationsabend im L92 in Vaduz

Vor kurzem fand im Vaduzer Lokal L92 ein Event der besonderen Art statt. Bei einer Präsentation konnten unter fachkundiger Leitung verschiedene schottische Whisky-Sorten degustiert werden.

Das Lokal an der Landstrasse 92 in Vaduz ist schon seit längerer Zeit ein Geheimtipp für Whisky-Liebhaber. Das riesige Angebot umfasst über 75 Sorten von Schottlands wichtigstem Exportprodukt, davon allein 65 Sorten Single Malt. «Im Ort von und für Whisky Fans mit vernünftigen Preisen», umschreibt der Inhaber des L92, Hugo Hasler, das Angebot treffend. Damit aber nicht nur Kenner von diesem Angebot profitieren können, bietet Hugo Hasler «Probierschlucke» für jeweils drei Franken an. Ein interessantes Angebot für Neulinge in Sachen Whisky und für all jene, die einmal neue Sorten degustieren möchten.

Whisky und schottische Musik

Hugo Hasler hat Whisky-Liebhaber zu einem wirklich einmaligen Abend eingeladen, an dem unter der fachkundigen Leitung von Mark Chesterfield fünf verschiedene Whisky-Sorten präsentiert wurden. Eingeleitet wurde der Abend von einer interessanten und professionellen Präsentation, in der Mark Chesterfield Schottlands verschiedene Whisky-Regionen mit ihren zahlreichen Destillationen vorstellte. Ein original schottisches Trio bestehend aus Geige, Gitarre und Flöte gab dem Vortrag den passenden musikalischen Rahmen. Neugierig und ein wenig durstig gemacht durch den Vortrag, die Musik und den sich verbreitenden Whisky-Duft konnten die Gäste anschließend die edlen Tropfen degustieren.

Ein voller Erfolg

Die typisch schottische, fröhliche Musik, die vielen anregenden Fachgespräche und nicht zuletzt die feinen Whiskys sorgten für einen wirklich gelungenen Abend mit begeisterten



Mit Hugo Hasler und Werner Ospelt (Bild von links) geht's ab in die Welt der schottischen Musik und der edlen Whiskys.

Besuchern: «Lolle Stimmung, guter Whisky, interessante Präsentation», liess beispielsweise einer der Gäste seiner Begeisterung freien Lauf: «Ich freue mich schon auf den nächsten Event!»

Das L92 versteht sich als reines Lokal und verkauft deshalb keine Whiskys. Auf die Frage, wo man «seine Whiskys» kaufen kann, verrät Hugo Hasler eine Adresse ganz in der Nähe: «Fast alle Sorten können bei Werner Ospelt im Denner in Schaan gekauft werden. Dessen Sortiment wurde – zur

Freude aller Whisky-Liebhaber – in den letzten Monaten kontinuierlich ausgeweitet.»

Neugierig geworden? Das L92 ist von Dienstag bis Samstag jeweils ab 18 Uhr geöffnet.

Ein Tag ohne Dich und es werden viele folgen. Ein Gedanke an Dich und es werden viele sein. Bilder, Augenblicke, Gefühle, sie werden uns immer wieder an Dich erinnern und glücklich machen und Dich nie vergessen lassen.

Charles Vögele-Anrig

12. März 1923 – 21. April 2002

Wir danken herzlich

für die innige Teilnahme, die wir beim Heimgang meines geliebten Gatten und unseres Vaters erfahren durften. Für jedes tröstende Wort, gesprochen oder niedergeschrieben, jeden Handdruck und jede Umarmung, wenn die Worte fehlten, die Respektbezeugungen und Dankesworte, das zahlreiche Gratzgeleit und den herrlichen Abschiedsgottesdienst, die Kranz- und Blumenspenden und vielen Zuwendungen für hl. Messen und an soziale Institutionen für alle Zeichen der Freundschaft und Verbundenheit.

Dies bedeutet uns Trost in diesen schweren Tagen und gibt uns Mut und Zuversicht für eine Zukunft ganz im Sinne und unter dem Vorbild des lieben Verstorbenen. Seine Wärme, seine Einfühlensamkeit, sein Verständnis für den Nächsten und besonders für seine engere Umgebung – wir vermissen ihn sehr!

Aber nicht in Trauer wollen wir uns an Dein Leben mit uns erinnern, sondern in Dankbarkeit und Freude, dass es Dich gab.

Im Mai 2002

Agnes Vögele-Anrig und Familie

Dreissigstori Samstag, 18. Mai 2002 um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Allendorf

TODESANZEIGE

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum von vielen Blättern eines. Das eine Blatt, man merkt es kaum, denn eines ist ja keines. Doch dieses eine Blatt allein war Teil von unserem Leben. Drum wird dies ein Blatt allein uns immer wieder fehlen.



Trauer nehmen wir Abschied von meinem treubesorgten Gatten, unserem liebevollen Vater und Neni, Schwiegervater, Gotti und Onkel

Josef Hemmerle-Laternser

30. Juli 1920 – 15. Mai 2002

Nach längerer Krankheit ist er friedlich eingeschlafen. Wir vermissen dich sehr.

Vaduz, Mauren, Untervaz, den 15. Mai 2002

In stiller Trauer:

Maria Hemmerle-Laternser  
Heidi Marock-Hemmerle mit Andreas und Karin  
Marianne und Markus Romagna-Hemmerle mit Annatina, Renato und Rosanna  
Hannelore und Christoph Eller-Hemmerle mit Angelika und Tobias und Anverwandte

Der liebe Verstorbene ist in der Friedhofskapelle aufgebahrt. Wir beten für ihn im Seelenrosenkranz am Donnerstag, 16. Mai und in der Maandacht am Freitag, 17. Mai, jeweils um 19.30 Uhr. Die Verabschiedung mit anschließendem Gedenkgottesdienst findet am Samstag, 18. Mai 2002, um 9.00 Uhr, in der Pfarrkirche Vaduz statt.

Wer hofft, hat schon gestiegt und steigt weiter.



DANKSAGUNG

Herzlichen Dank für die Zeichen der Anteilnahme beim Abschied meiner geliebten Gattin

Karin Becker

10. 11. 1942 – 25. 4. 2002

Namentlich herzlichen Dank

an unsere Hausärztin Dr. Silvia Rheinberger und die Familienhilfe Liechtensteiner Unterland,

an Pfarrer Josef Jopek für den persönlich gestalteten Abschiedsgottesdienst und seinen Beistand.

Herzlichen Dank für jedes Zeichen der Anteilnahme!